

Glaubwürdigkeit leidet

Zu „Wohin mit dem „Teufelszeug“ vom 22. Februar:

Die Grünen, einst als Protestpartei aus der Anti-Atombewegung hervorgegangen, dann Projektpartei unter Rot-Grün, jetzt Verkünder der „Null Ergebnisse Endlagersuchkommission“ für die gigantischen Mengen anfallenden atomaren Mülls in der ganzen Republik: Nicht nur im Philippsburger Zwischenlager, auch hier in Leopoldshafen auf dem KIT-Gelände Nord bleibt alles liegen, und man verkündet das Blabla der Alchemisten sprich Atomforscher hier vor Ort, dass ihnen vielleicht noch irgendwann etwas einfallen könnte, was die Atommüllproblematik löst. Derweil wird munter weiter mit staatlichen Geldern geforscht und atomarer Müll produziert.

Gratulation, außer Spesen für die Steuerzahler nichts gewesen. Oder wenn man nicht mehr weiter weiß, gründet man einen Arbeitskreis: In dem Fall die „Endlagersuchkommission“, der dann die Informationskommissionen vor Ort folgen, wo der Bürger erfährt, dass es bei einem Endlager nicht mehr heißt; „man muss eine gesellschaftliche Akzeptanz betroffener Bürger und Region herstellen“ Nein – jetzt spielt die Akzeptanz keine Rolle mehr, da wird zukünftig nicht mehr lange gefackelt werden, wo der „Teufelsdreck“ nun hinkommt, weil man massive Widerstände befürchtet.

Aus dem Hut gezaubert werden – allen Warnungen von Geologen zum Trotz – wieder die Lagerung in Salz, Ton, Granit und die Zeitspannen werden ins nächste Jahrhundert transformiert, aber bis dahin sind die Genehmigungen zur Zwischenlagerung längst abgelaufen, die Castoren und die Atomfässer durchgerostet. Auf diese Weise sind die jetzigen Politiker und die Atomkraftwerksbetreiber, was die Verantwortung und auch die Kosten betrifft, fein raus.

Die Bürger werden wieder für dumm verkauft, wenn trotz derzeit massiver Stromüberschüsse und Stromexporte weiterhin alles dafür getan wird, dass der schlagzeilenträchtige Pannereaktor Philippsburg II so schnell wie möglich wieder ans Netz gehen darf, um weiteren Atommüll zu produzieren.

Solange der Spuk Atomforschung und Weiterbetrieb maroder Atommeiler gleichzeitig abläuft, braucht man sich über Akzeptanz der Bevölkerung keine Gedanken machen. Wenn weiter nichts unternommen wird, um zukünftig weitere strahlende Hinterlassenschaften zu verhindern, geht das zu Lasten der Glaubwürdigkeit.

Brigitte Schilli Eggenstein-Leopoldshafen